

1978

N

13

[28-33]





Das  
**ANSICHT** vollkommene Vergnügen,  
 Bey der seeligen Abwechslung dieser Eitelkeit  
 Mit dem Himmlischen Zion,  
 Des Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn  
 H E R R N

**Johann Daniel**  
**Herrnschmids**

S.S. Theol. Doct. & Prof. Publ. Ord.  
 Aufhiesiger Königl. Pr. Friedrichs-Universität  
 Als Derselbe den 5. Febr. 1723. Vormittags um 10. Uhr in dem 48.  
 Jahr Seines Alters selig verschieden,  
 Und dessen im Leben liebgewesenen und im Tode begleitenden  
 Frauen Ehe-Liebsten  
 F R A U E N

**Sabina Catharina**  
 Gebuhrner Schwartzin,

Welche den folgenden Tag darauf um 4. Uhr in dem 41. Jahr Ihres Alters Ihme nachgeleitet.  
 DENEN verbligene Körper den 7. und 8. Eiusd. auf den St. Georgen-Gottes-Acker zu  
 Glaucha an Halle in seine Grabes-Ruhe eingesencket,  
 Das

**Solenne Reichen-Begängniß**  
 Aber den 14. Eiusd. gehalten worden.

Wolten,  
 Mit Wehnmuchs-vollen Herzen  
 Denen Schmerzlich-Betrübten Hinterlassenen  
 Ihrer Schuldigkeit noch vorstellen.  
 Ihnen benannte Anverwandte.

Drucks Johann Christian Hilliger, Univ. Buchdr.



Kapsel 78 N 13 [32]



Recht starre Augen, weicht! weint Blut an Thränen statt!  
 Besümmet die schwache Brust, mit Wehmuths vollem Nachen!  
 Allein die Krafft ist hin, die Zunge ist zu matt,  
 Sie fängt zu stammeln an, zu seufzen, und zu lechzen,  
 Doch zeigt sie hirmit wie nunmehr all Vergnügen,  
 Eh wir es noch gedacht, in Sarg und Grab muß liegen.

Ich sterbe!  
 Und scheid' aus diesen Jammerthal,  
 Ich bin bereit,  
 Und gehe zu GOTT,  
 Ich sterbe!  
 Ich lebe!

Demn meine Seele wird in eine vollkommnere Freude versetzt,  
 Ich übergebe Sie in die Hand des HERRN,  
 Ich scheid' von dannen!

Adieu!  
 Ich sterbe!  
 Getroste, doch wehmuths volle Worte,  
 Schmerglicher Abschied doch seliges Ende,  
 Betrübte Stunde!  
 Vergnügter Augenblick,  
 Da dieses mühsame Leben mit dem unvergänglichen verwechselt wird!

Demn,  
 Wo findet sich das wahre Vergnügen?  
 Als in GOTT.

Und die rechte vollkommenheit der Seelen?  
 Als in der Absonderung von dieser Eitelkeit.

In GOTT  
 Blühet unser Wol.  
 In seinen Anschauen,  
 Der Seelen Seeligkeit.

Unausprechliche Freude findet sich in dem Zion Gottes;  
 In der Stadt des Allerhöchsten.  
 Glückselig ist also der zu nennen,  
 Der das Bürger-Recht darin erlangt;  
 Und aufgenommen wird in die ewige Hütten.  
 Abgerufen von der Eitelkeit;

Und eingeführet in das vollkommene Vergnügen.

Du siehest also Sterblicher!  
 Wornach du am meisten zu trachten hast,  
 nehmlich,

Nach dem vollkommenen Vergnügen in GOTT.

Du findest hier,  
 Zwey Seelige Vorgänger,  
 Betrachte also Derselbigen Leben und Wandel;  
 Stelle SICH dir vor zu einem Exempel;

Damit du in gleicher Nachfolge, gleicher Seeligkeit theilhaftig wirst.



Sie sind,  
Der nunmehr in GOTT ruhende, und zum vierten mal \*) berufne  
Diener GOTTES,  
Der Hoch-Ehrwürdige in GOTT andächtige und Hochgelahrte  
H E R R,  
Herr Johann Daniel Herrnschmid.

S. S. Theol. Doct. & Profess. Publ. Ord.

Samt,  
Dessen im Leben liebgewesener, u. in dem Tode begleidender, Ehliebsten  
F R A U E N

Frauen Sabina Catharina Herrnschmidin.

Diese sind des wahren Vergnügens in GOTT theilhaftig worden,

Sie sind befreiet von Ihrer Arbeit,  
Und eingegangen in die Seelige Ewigkeit.

Nunmehr hat er den vierten Beruf GOTTES  
angetreten, und Folge geleistet,

und ist eingegangen in das Himmlische Zion,  
In die auserwehltte Stadt des Höchsten;  
Und in Jerusalem das oben ist.

Bedenke also, Sterblicher!

Daß wir hie keine bleibende Stätte haben,  
Sondern gar vielen Veränderungen unterworfen sind.  
Beherrige!

Wie mühsam es mit dem Menschlichen Leben beschaffen;  
Lerne dich selbst erkennen;  
Siehe ein dein großes Elend;  
Und gedenke, daß du sterben must.

Mache dich bereit zu einem seeligem Ende,  
Damit du mit Freuden kausf von himmen scheiden,  
Und eingehen in die ewige Sonne.

Laß niemals aus deinem Gemüthe kommen,

Wie ein seeliger Tod, daß vollkommne Vergnügen zu wegen bringe.

Wünsche indessen denen seelig Verstorbenen,

Eine sanftere Ruhe,  
Und am jüngsten Tage eine fröhliche Auferstehung.

Gehe hin Sterblicher!

Und bedenke deine Hinfälligkeit,  
Beherrige stets des Menschen Elende,  
Wünsche!

Bald erlöset zu seyn,

Und suche deine Vergnügung, in GOTT.

Indessen ruhet wol JHM kalt geschlossene GRÄBER!

Ruht, bis des HERN Tag EUCH aus dem Staub erwecket!  
RUHE wol! ruht ungefür! JHM blasen AUGEN LIEDER,  
Bis das der HERN die Hand nach eurem Grab' ausstreckt.

GEORG SIMON HERRNSCHMID,

Onoldo-Francus, S. S. Theol. Stud.

\*) Hiermit wird gezeiblet, als er erstlich nach seiner Vatter-Stadt zum Lehr-Amt; von daraus nach dem Hochfürstl. Nassau Testamentschen Hof, zum Gener. Sup. und Consistorial-Rath, hernach aber zu hiesiger Universität als Profess. Publ. Ord. und dann letztlich nach dem Himmlischen Zion beruffen wurde.

**S**ie? muß ich, **Werther Mann**, Dein Grab so zeitig sehen?  
Soll Deine Treu hinfort mein Leit-Stern nicht mehr seyn?  
Wie? willst Du denn so bald, so bald zu Ruhe gehen?  
Ach! wie erschütter nicht, Dein Abschied Marc und Wein.  
So süsse mir vorhin Dein holdes Wort gewesen;  
So bitter ist mit nun Dein Hingang auß der Welt:  
Dierweil auch mir hiemit ein Schirm und Säule fällt,  
Ein Freund, von dessen Mund ich manche Frucht gelesen.

Wer Deine Gaaben kennt; wer Deine Treu erfahren;  
Wer Deine Glaubens-Krafft und Demuth angefehn;  
Weim Deine Tugenden bekannnt und helle waren;  
Dem muß gewiß ein Schwertd, durch Herz und Seele gehn,  
Wenn er Dich, **Theurer Mann**, im Sarge liegen siehet,  
Wenn Er den süßen Mund nun nicht mehr reden hört,  
Der uns den Weg des Herrn im lautern Sinn gelehrt,  
Den Mund, da Lihen der Ewigkeit geblühet.

Gott hatte ja Dein Amt mit Segen wol geschmücket,  
Und einen edlen Gurt um Deinen Leib gemacht,  
Von solchen, deren Geist Dein Wort und Rath eroucket,  
Und welche Du zum Licht auß trüber Nacht gebracht.  
Was wunder ist! wenn nun so viele Thränen fließen?  
Und daß der Seuffzer Heer mit Macht gen Himmel steigt?  
So manches Herze sich in tieffter Behmuth beugt,  
Da Sarg und Erd nun schon der Glieder Nest einschließen.

Jedoch der Thränen-Bach muß endlich auch verriegeln,  
Wenn unser blöder Sinn des Höchsten Schluß bedenkt,  
Das bange Trauren muß sich einsein selbst bekriegen,  
Und wird dadurch zuletzt, in stille Ruh verenknt.  
Vielleicht wird sich noch wol in künft'gen Zeiten zeigen,  
Daß Gott, wie allezeit, es sezt auch wol gemacht.  
\* Das GULC dringt noch wol, durch diese Schmerzen-Nacht  
Und endlich wird sich auch die Sonne zu uns neigen.

Du aber, **Seeligster**, genüsse in den Armen  
Des Heylands, unverrückt der Freuden-Uberfluß,  
Dein Jesus woll' Dich nun an Seiner Brust erwärmen,  
Und geben Deiner Seel den ew'gen Liebes-Ruß,  
Die Liebe welche Du, bißher an mir erwiesen,  
**Folg, wie der Geist des Herrn gesagt, Dir ewig nach,** \*  
Ja Gott vergelte Dir Dein Treu seyn tausendfach,  
Und sey, daß Er Dich uns geschenket, Hoch gepriesen.

**SIE**, gleichfalls, Die so bald dem Seel' gen nachgeeilet,  
Erquickt nun das Lamm vor Gottes Angesicht,  
Das Creuz ward Ihr zugleich mit Ihme, zugerücket,  
Und weil Sie auch, wie Er, den Kampff wol außgerichtet:  
So wird Sie auch so bald in Himmel eingeführet.  
Indessen schütze Gott auß Ihr betrübtes Haus,  
Sein Heyl und Gnaden-Del mit vollen Strömen auß,  
Damit der Etern Licht, der Kinder Wolfseyn zieret.

**Johann Daniel Schnapper,**

Gienga - Stevus S.S. Theol. Stud.

\* Der Sterbens-Lag, des Seel. Mannes, führt den Nahmen Agatha, welches Wort in seiner Emphas, vieles Guts, andeutet.  
\* Apocal. XIV, 23.



78 N 13 (Kapsel 28)  
33







Das  
**In Gott** vollkommene Vergnügen,  
Bey der seeligen Abwechslung dieser Eitelkeit

Mit dem Himmlischen Dion,  
Des hoch Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn  
H E R R N

**Johann Daniel  
Herrnschmids**

S.S. Theol. Doct. & Prof. Publ. Ord.  
Aufhiesiger Königl. Pr. Friedrichs-Universität  
Als Derselbe den 5. Febr. 1723. Vormittags um 10. Uhr in dem 48.  
Jahr Seines Alters seelig verschieden,  
Und dessen im Leben liebgewesenen und im Tode begleitenden  
Frauen Ehe-Liebsten

F R A U E N

**Sabina Catharina  
Geborner Schwartzin,**

Welche den folgenden Tag darauf um 4. Uhr in dem 41. Jahr Ihres Alters Ihme nachgeeeilet.  
DENN verblichene Körper den 7. und 8. Eiusd. auf den St. Georgen-Gottes-Acker zu  
Glauch an Halle in seine Grabes-Ruhe eingesendet,

Das  
**Solenne Seichen = Begängniß**

Aber den 14. Eiusd. gehalten worden.  
Wolten  
Mit Wehmuths-vollen Herzen  
Denen Schmerzlich-Betrübten Hinterlassenen  
Ihrer Schuldigkeit nach, vorstellen.  
Innen benannte Anverwandte.

HALLÆ, Druckts Johann Christian Hilliger, Univ. Buchdr.



Kapsel 78 N 13 [32]

en,  
id Nieren theilt!  
ragen,  
Pflaster heilt!  
sch zwingens  
und und Augen dringen.  
r Mann, verlohren,  
brach,  
gebohren,  
e nach:

